

Semesterrundschreiben

Editorial

Hallo Studi.

In Deinen Händen hältst Du das neue Semesterrundschreiben Deiner INI (Fachschaftsinitiative), mit dem wir Dich über aktuelle Geschehnisse in Deiner Fakultät, der TU und dem Hochschulumfeld auf dem Laufenden halten wollen.

Einen der Schwerpunkte bildet diesmal zur Abwechslung mal keine Wahl an der TU, sondern ein Volksentscheid, der nicht zuletzt auch für Studis und die Uni an sich von großer Bedeutung ist.

Inhalt

Energietisch	Seite 1
Situation im ILR	Seite 2
Lernraum im blauen Haus	Seite 3
ESE und Probleme mit LVen	Seite 4
ESE HelferInnen gesucht	Seite 4
Wer oder was is'n dat EB104 ?	Seite 5
Termine	Seite 5
Impressum	Seite 5

Volksentscheid – Rekommunalisierung der Energieversorgung

~~JA!~~ am 03.11.2013 – 8:00 bis 18:00 Uhr

Holt euch die Netze zurück – Teil 3 – Jetzt erst recht!

Einige von euch, die mehr oder weniger aufmerksam die politische Landschaft in Berlin verfolgen, werden im Bilde sein: Der Plebiszit zur REKOMMUNALISIERUNG DER ENERGIEVERSORGUNG geht in die entscheidende Runde.

Was bisher geschah:

Den ersten Schritt nahm man erfolgreich im Sommer letzten Jahres, die Volksinitiative (36.000 Unterzeichnende) wurde erfolgreich gemeistert. Der zweite Schritt, das sogenannte Volksbegehren, sollte euch allen noch in Erinnerung sein. Es endete vor wenigen Monaten mit einem Erfolg. Der Berliner Energietisch sammelte insgesamt 271.496 gültige Unterschriften. Noch nie wurden in einem solchen Verfahren so viele Unterschriften gesammelt (Zahlen: www.berliner-energietisch.de).

Kurzum, die Organisatoren des Energietisches lagen im Soll, um den Plan – den dritten Schritt – des Volksgesetzgebungsverfahrens umzusetzen: Man wünschte sich eine Abstimmung parallel zur Bundestagswahl (22.09.), um möglichst viele Wähler an die Urnen zu bekommen. Der „Fahrplan“ war eng mit dem Senat abgesprochen. Das Ergebnis der Sitzung des Berliner Senats aus SPD und CDU fiel jedoch ernüchternd aus. Mit dem Hinweis auf „organisatorische Probleme“ („Broschüre zur Information der Abstimmungsberechtigten wird nicht rechtzeitig fertig“) wurde der 03.11. als Termin festgelegt.

Nun kann man natürlich sagen: „Okay, man wird es nicht schaffen, 650.000 Menschen wenige Wochen nach einer Bundestagswahl erneut an die Urnen zu

bringen“ und somit Vattenfall den Sieg überlassen.

Die Alternative:

„Jetzt erst recht!“

Denn liefert das Verhalten des Senats nicht einen Grund mehr abstimmen zu gehen und den Gesetzesentwurf anzunehmen und somit den Lobbyisten der Energiekonzerne und Anderen zu zeigen, dass es so nicht geht? Für viele wohl ein guter Grund, sein Kreuz bei „Ja“ zu setzen.

Daneben gibt es natürlich auch inhaltliche Gründe, dafür zu sein: Wie schon bei der Wasserproblematik, muss man auch hier darüber diskutieren, warum dieser wichtige Teil der Grundversorgung der Gewinnmaximierung privater Konzerne überlassen wird. Vattenfall verdient gutes Geld mit diesen Netzen (Investitionen und Durchleitungsgebühren), dieses Geld bleibt natürlich nicht in Berlin, sondern verlässt als Gewinn Deutschland gen Schweden, wo Vattenfall seinen Hauptsitz hat.

Rekommunalisierung heißt auch gesichertere Vorfahrt für Regenerative Energien

Na und? Die Energiewende läuft doch! – Naja, selbst wenn, schließlich bremste Peter Altmaier ja gewaltig. Aber ist es nicht wichtig, die Energiewende in allen Bereichen abzusichern? Kann man wissen, wie es nach der Bundestagswahl in



Infobox

Wer die Netze hat, hat die Macht ...

... und macht jede Menge Geld. Letzteres ist schnell erklärt. Zum einen verdient der Konzessionsnehmer an den Durchleitungsgebühren, zum anderen wird jede Investition ins Netz mit 9% vergütet, so lange der Vertrag läuft.

Diese Vergütung wiederum kommt vom Staat – insbesondere von der KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau).

Bei der Macht der Netze ist die Sache schon komplexer. Privileg ist z.B., dass der Konzessionsnehmer automatisch auch der Erstversorger der Region ist. Sprich, wer nichts anderes verlangt, bekommt den Strom von Vattenfall, alles andere ist mit Aufwand verbunden. Dazu kann Vattenfall Erneuerungen verhindern, die für Regenerative Energien notwendig wären.

Berlin weiter geht? Mit kommunaler Kontrolle kann man die Vorfahrt für die Erneuerbaren auch kommunal verankern. Dann kann die Bundesebenen diese Teile des EEG über den Haufen werfen, wie sie auch wollen, in Berlin bleibt man unabhängig.

Näheres zu den Vorteilen einer Rekommunalisierung der Energieversorgung in der Infobox (auf Seite 1) und unter www.berliner-energetisch.de (oder einfach mal die Suchmaschine Deines Vertrauens fragen).

Dazu ein Kommentar von Nadja Nagellager:

Lieber Energetisch:

Jetzt mal nicht weinen. War's denn nicht abzusehen, dass man insbesondere einem Innensenator Henkel nicht vertrau-

en kann? Bisschen naiv, merkt ihr selber. Naja, ihr habt immer noch die Chance. Vielleicht solltet ihr beim wirtschaftlichen Konzept etwas nachbessern. Dann mag euch vielleicht der Senator Müller und wir kriegen das Netz durch die Hintertür.

Liebe CDU:

Ah, der Atom- und Kohlelobbyverein. Respekt, der Schachzug war nicht ohne. Bald ist Europawahl, achtet drauf, dass eure Broschüren rechtzeitig fertig werden.

Liebe Spezialdemokratische Partei Deutschlands (kurz SPD):

Also bitte, von eurem kohlebeschmutzten Koalitionspartner hatte ich ja nun nichts anderes erwartet. Aber ihr, nichts

als hole Worte: „Entweder die CDU macht beim Gesetz mit oder die Abstimmung ist parallel zur Bundestagswahl“. Welch' ein Rückgrat, da hat der Henkel euch ja trocken ausgebügelt. Wie verlogen ist es denn bitte, Mitglied im Aktionsbündnis zu sein, aber zu blockieren, wo es nur geht?! Kein Wunder, dass ihr gerade so die 20%-Hürde geknackt habt.

Wenn ihr noch mehr Lobbyisten einstellen wollt, gerne: Ich setze mich z.B. besonders für Studierende ein und das seit 40 Jahren. Das sind immerhin 100.000 Wähler in Berlin. Interesse? Ich koste auch nicht so viel wie die von Vattenfall.

Mit freundlichen Grüßen

Eure Nadia 

Zur Situation im Institut für Luft- und Raumfahrt

Kapazitätsengpässe, ausgefallene Module und Wartelisten für Abschlussarbeiten. So stellt sich das Institut für Luft- und Raumfahrt (ILR) momentan aus Sicht eines Studierenden dar. Doch warum ist das so, und wie sieht das ILR aus anderen Blickwinkeln aus? Hier die Perspektive aktiver Gremienstudis.

Zahlenspielerei

Das ILR ist eines von zwei Instituten, die den Studiengang Verkehrswesen tragen. Die Studierenden verteilen sich etwa zu gleichen Teilen auf die Institute, wobei festzuhalten ist, dass das zweite Institut, Land- und Seeverkehr (ILS) einige Professuren mehr hat als das ILR. Dabei ist zu berücksichtigen, dass dort drei von vier Studienrichtungen abgedeckt werden, entsprechend dann auch drei von vier Masterstudiengängen im Verkehrswesen. Dies bedingt eine Min-

destausstattung von zwei Professuren pro Studiengang, damit die Lehre gesichert ist – es kann ja mal ein Prof. krank werden. Insofern sind die am ILS angesiedelten neun Professuren gegenüber den derzeit sechs am ILR gerechtfertigt.

Das ILR verweist gerne darauf, dass es eine Überlastung gebe. Dies wird dann mit den Zahlen der eingeschriebenen Studierenden begründet und dem daraus resultierenden Betreuungsverhältnis. Das gibt eine schöne Zahl und Grafik, die beim ILR eine deutliche Spitze zeigt.

Dabei ist zu bedenken, dass diese Zahlen keinerlei Aussage haben. Die Zahlen der Immatrikulierten pro Institut sind eine Grundlage für die Wahlberechtigung bei Hochschulwahlen. Deren Zustandekommen ist jedoch eher zufällig. Bei der Immatrikulation muss jeder Studi aus einer vierstelligen Zahlenkombination auswählen, wo das Wahlrecht wahrgenom-

men werden soll. Dabei weiß zu diesem Zeitpunkt noch niemand, was das überhaupt sein soll, Wahlrecht an der Uni. Studienrichtungswechsel werden ebenso wenig berücksichtigt, wie die tatsächlich besuchten Lehrveranstaltungen und abgelegten Prüfungen. Es ist also problemlos möglich am ILR eingeschrieben zu sein, und dort keine einzige Lehrveranstaltung zu besuchen. Als Maß für die Belastung scheidet diese Zahl also aus.

Die Fakultät erhebt deshalb jedes Semester Hörerzahlen in den Lehrveranstaltungen. Auch die Fachgebiete geben an, wieviele Prüfungen sie abgenommen haben, und welcher Art diese Prüfungen waren. Ebenso wird mit den Abschlussarbeiten verfahren. Daraus ergeben sich dann tatsächliche Zahlen zur Lehrbelastung der Fachgebiete. Hier muss man festhalten, dass die Fachgebiete im ILR nicht wesentlich mehr belastet sind als andere Fachgebiete der Fakultät. Einzig

bei den Abschlussarbeiten sind zwei Fachgebiete geringfügig mehr belastet, was sich jedoch durch geringere Auslastung in anderen Kategorien ausgleicht.

Erstaunlicherweise gibt es in anderen Instituten der Fakultät weniger Probleme für die Studis, Abschlussarbeiten betreut zu bekommen und an Modulen teilzunehmen.

Zuweisungen und Kapazitäten als Glücksspiel

Das ILR bemüht sich schon seit einiger Zeit um eine zusätzliche Professur für den Bereich Luftfahrzeugsysteme. Dies wird einerseits mit der inhaltlichen Notwendigkeit begründet, wogegen auch wenig zu sagen ist, andererseits mit den Kapazitätsengpässen, über die eben schon gesprochen wurde.

Das Verfahren an der Fakultät V für die Zuweisung von Professuren ist seit einigen Jahren insofern einheitlich geregelt, als es jedes Semester eine Sondersitzung des Fakultätsrates gibt, wenn Professuren frei werden (Ruhestand, Weggang etc.). Dazu darf dann jedes Institut einen Zuweisungsantrag einreichen und sich bewerben, diese Professurstelle zu bekommen. Es wird dann diskutiert, wo die Stelle hingehen soll und welche Auswirkungen das hätte, und anschließend abgestimmt.

Die Bewerbung des ILR wurde in den letzten Runden nicht angenommen. Dies lag zum Teil daran, dass der Antrag in Teilen nicht ausreichend war und auch die Begründungen nicht immer sinnvoll ausfielen, wie die eben angesprochene Heranziehung der Immatrikulationszahlen zur Begründung von Kapazitätsengpässen. Gerade in der letzten Runde gab es da einiges an Kritik und Nachfragen seitens des Fakultätsrates. Zum Teil lag es auch einfach daran, dass die freiwerdenden Stellen in anderen Studiengängen und Bereichen der Fakultät wichtige Bereiche abdeckten und dort auch der Vorrang gegenüber einem neuen Bereich im ILR gesehen wurde.

Nun ergab es sich, dass für die Zuweisungsrunde im jetzigen Wintersemester zwei Stellen frei wurden. Dabei gab es eine gute Chance, dass mindestens eine Stelle nicht mehr dorthin zurück geht, wo sie bisher angesiedelt ist. Es wäre also eine gute Chance da gewesen. Dazu wurde im Institutsrat schon im Juli angeregt, dass das ILR den Zuweisungsantrag vom letzten Mal überarbeitet, die Anmerkungen und Kritik aus der letzten Runde aufnimmt, und einen neuen Antrag stellt. Mit entsprechend mehr Aussicht auf Erfolg.

Dies wurde dann endgültig Anfang Oktober vom Institutsrat abgelehnt, da man zuerst den Entwicklungsplan des Instituts überarbeiten wollte und auch die Zeit nicht mehr ausreichte, den Antrag zu überarbeiten. Deshalb wurde das ja schon im Juli angesprochen, damit noch genug Zeit bleibt. Aber offenbar ist es bei den Herrn Professoren nicht erwünscht, sich diese Arbeit zu machen, und auch die Übersicht über Termine scheint nicht immer zu bestehen.

Dabei würde sich das Institut schon irgendwo selbst ins Knie schießen, wenn man immer anführt, wie wichtig diese Stelle doch ist und wie drängend die Kapazitätsengpässe sind, und dann auf einmal auf die Chance verzichtet.

Es bleibt zu sagen, dass das ILR Glück gehabt hat. Die Sondersitzung kam nicht zustande. Es gibt also weiterhin die Möglichkeit den Antrag zu stellen. Vielleicht klappt es ja das nächste Mal.

man Masterplätze, wo sollen sonst die neuen wissenschaftlichen MitarbeiterInnen und ForscherInnen herkommen, die Forschungsgelder einwerben und Lehre durchführen. Dieses Dilemma führt dann dazu, dass Bachelorveranstaltungen zunehmend voller werden.

Das Thema wurde auch im Fakultätsrat behandelt und die Studis trugen dort ihr Anliegen vor. Das Dekanat konnte zeigen, dass die Situation nicht nur in der Luft- und Raumfahrt schlecht, sondern im Maschinenbau noch um einiges schlimmer ist.

Nun hilft das den Leuten wenig, die hier ihren Master machen wollen. Gerade auch den Studis, die sich vom Institut und der Fakultät Hilfe erhofft haben. Das Dekanat und der Fakultätsrat sind gerne für mehr Masterplätze, können diese aber nicht einfach anordnen, gerade auch, weil sich das ILR ja immer beschwert, dass dort so viel Belastung wäre. Also wurde das ILR aufgefordert,

Lernraum im *blauen Haus*

Vor einiger Zeit wurde die Bibliothek des Instituts für Luft- und Raumfahrt geschlossen und in die Zentralbibliothek umgezogen. Der damit ungenutzte Raum wurde zwischenzeitlich als Lernraum geöffnet.

Trotz unseres großen Einsatzes als eure studentischen Vertreter*innen konnte dieser Raum nicht dauerhaft als Lernraum erhalten werden. Es war wichtiger, dass dort ein paar Tutoren für tolle Drittmittelprojekte ihre Arbeitsplätze bekommen als dass ein Raum, und sei es nur ein Teil des Gesamtraums, für alle Studis erhalten bleibt. Somit steht im ILR momentan nur die Abstellkammer in der ersten Etage zur Verfügung, um sich in Lerngruppen zu treffen.

Wie auf der letzten Sitzung des Institutsrates bekannt wurde, ist der Rechnerpool im dritten Stock nicht mehr aktuell und wird wenig genutzt. Daher soll grundsätzlich geprüft werden, ob dort weiterhin ein Rechnerpool nötig ist. Bis dahin ist der Raum als Lernraum nutzbar. Draußen sollte ein Zettel angehängt sein, wenn man fragen muss, dass abgeschlossen wird. Also nutzt den Raum!

Prof. Thorbeck hat auch angeregt, den Raum grundsätzlich zu einem Lernraum zu machen, wenn klar ist, dass der Rechnerpool nicht mehr gebraucht wird. Damit kam er uns Studis einige Sekunden zuvor. Hier gilt es, dran zu bleiben, bevor wieder irgendein ganz wichtiges Drittmittelprojekt dort einzieht.

Das ILR will Masterplätze – oder auch nicht

Im September kamen etliche Studis in den Institutsrat und beschwerten sich über die Situation der fehlenden Masterplätze. Zurecht muss man sagen.

Dazu muss man wissen, dass die Uni für Master kein Geld bekommt. Nach den Hochschulverträgen bekommt die Uni Geld für Studis im ersten Hochschulsemester (also Bacheloranfänger) und für Abschlussarbeiten (egal welche). Masterplätze sind nicht finanziert. Daher gibt es in allen Studiengängen das Problem, dass die Bacheloranfänger die Master mitfinanzieren müssen. Dennoch braucht

sich Gedanken zu machen, ob und wie es mehr Master aufnehmen will, mit allen Konsequenzen. Das ILR hat sich dann Anfang Oktober auch damit befasst und man hat zwar Kapazitäten in den Lehrveranstaltungen ausgemacht, aber mehr Abschlussarbeiten will man dann doch nicht. Lieber möchte man, dass weniger Bachelor aufgenommen werden und mehr Master. Das sollte auch die Forderung an die Fakultät sein. Dabei hatte die Fakultät deutlich gemacht, dass es nur um zusätzliche Master gehen kann und man da sehr gerne bereit ist, wenn das ILR das beschließt, diese zuzulassen.

Die Finanzierungsproblematik wurde eben ja schon angesprochen, die zweite

Hürde ist, dass das ILR keinen eigenen Bachelorstudiengang hat (Ein solcher ist ein Wunschtraum der Profs.), sondern das Verkehrswesen insgesamt betroffen wäre. Es ist leicht vorherzusehen, dass andere Fachgebiete aus dem Verkehrswesen und das Dekanat eine Reduktion der Bachelorzahlen nicht mitmachen würden. Schlussendlich haben das auch die Professoren eingesehen. Es wird also keine zusätzlichen Masterplätze geben.

Kindergarten ???

Wie schon oben geschrieben, ist das die Sicht engagierter Gremienstudis.

Wir wollen gar kein ILR-Bashing betreiben. Wir haben nur das Gefühl, egal wie man etwas für das ILR machen will, egal was man macht, es scheitert letztlich an den Professoren, bei denen eine Bockigkeit gegenüber der Fakultät V vorherrscht, die kaum noch eine Möglichkeit auf Verbesserung zulässt.

Dies mag darin begründet sein, dass wir uns in einigen zentralen Punkten in den letzten Jahren anders entschieden haben, als seitens der Profs. gewünscht. Genau so die Fakultät. Allerdings hat auch das ILR jeweils seinen Teil zu diesen Entscheidungen beigetragen.

Dennoch möchten wir hier festgehalten haben, dass es im Institut einige sehr engagierte wissenschaftliche und sonstige Mitarbeiter*innen gibt, denen kein Vorwurf zu machen ist.

Zu wünschen wäre, dass sich das Institut wesentlich strategischer verhalten würde und nicht bei jedem Rückschlag, auch wenn er abzusehen ist, in die Rolle der beleidigten Leberwurst fällt. Wir Studis sind gerne bereit, uns weiterhin einzusetzen, auch wenn man nicht immer alle Ansichten teilt und auch mal andere Bereiche der Fakultät vorziehen muss.

Erstsemestereinführung und Probleme mit Lehrveranstaltungen

Wer schonmal als Teamer bei der Erstsemestereinführung (ESE) geholfen hat, kennt die Problematik: Lehrveranstaltungen für höhere Semester nehmen keine Rücksicht auf die Teamer und beginnen schon am ersten oder zweiten Vorlesungstag, am besten noch mit Anmeldungen und beschränkten Teilnehmerzahlen.

In den meisten Fällen lässt sich das recht unkompliziert klären. Man schreibt vorher eine Mail an den Prof. und den Assistenten und weist darauf hin, dass man aufgrund der Aufgaben als Teamer bei der Erstsemestereinführung nicht an der ersten Veranstaltung teilnehmen kann und dann findet man zusammen eine Möglichkeit, dass daraus kein Nachteil entsteht und man sich trotzdem anmelden kann.

Diesmal hat das nicht überall funktioniert. So wurde einem Teamer verweigert, sich für das Modul anzumelden, wenn er nicht in der ersten Veranstaltung ist. Leider haben wir das erst im Nachhinein erfahren.

Daraufhin haben wir Studivertreter und ESE-Organisatoren das auf dem Fakultätsrat angesprochen. Der Verantwortliche für die Lehrveranstaltung ist Mitglied im Fakultätsrat und war auch anwesend, hat sich aber nicht dazu geäußert. Das Dekanat und auch der Fakultätsrat sind empört darüber, dass es so etwas gibt.

Als Konsequenz wird sich das Dekanat im Vorfeld der ESE an alle Fachgebiete wenden und klarmachen, dass die Studis, die sich bei der ESE engagieren, keine

Nachteile dadurch haben dürfen. Notfalls wird Fachgebieten, die sich querstellen, das auch nochmal persönlich vom Dekan mitgeteilt.

Wenn du also Teamer machen willst, wende dich VORHER an die Fachgebiete, die deine Lehrveranstaltungen organisieren. Bei Problemen wende dich an die Organisatoren der ESE oder das EB104 als Studivertretung. Wir kümmern uns dann darum. Nach der ESE erhältst du ein Teamerzertifikat, unterschrieben von der Studiendekanin, mit dem du nachweisen kannst, dass du tatsächlich diese Aufgabe wahrgenommen hast.

Es spricht also nichts gegen eine Teilnahme an der ESE als Teamer.

Erstsemestereinführung

Du studierst ITM, MB, PI oder VW an der TUB, hast Lust, Erstsemestern Deines Studiengangs die Uni zu erklären und/oder warst sogar schonmal Teamer oder anderweitiger Helfer? Dann mach mit in der Woche vom 14.–17.04.2014.

Als Teamer übernehmt Ihr die wichtigste Aufgabe, aber auch weitere Helfer (z.B. zum Vorbereiten des Frühstücks) sind stets willkommen. In den ersten andert-halb Tagen der Vorlesungszeit führen die Teamer Kleingruppen von Erstis ihres Studienganges durch die Uni und beantworten ihnen alle möglichen und unmöglichen Fragen. Im Vordergrund steht dabei das gegenseitige Kennenlernen, der Bau des Stundenplans und die Erkundung des Campus. Es betreuen im-

mer ein Neuling und ein „alter Hase“ gemeinsam eine Gruppe. Ihr seid also nicht allein mit den Erstis.

Bis Oktober ist es noch ein Weilchen, aber, um alles ohne Stress vorher organisiert zu bekommen, fangen wir frühzeitig mit den Vorbereitungen an. Die Organisation der ESE macht sehr viel Spaß und um so weniger Arbeit, je mehr Leute mit anpacken.

Wenn Du als Teamer mitmachen willst, findet für Dich in der Woche vor der Einführungswoche das Vorbereitungstreffen statt.

Natürlich kannst Du Dich auch lediglich für einen der beiden Tage melden.

Zeit und Lust mitzumachen? Dann mel-

de Dich unter ese@eb104.tu-berlin.de oder trage Dich schonmal unverbindlich in das Anmeldeformular auf unserer Webseite ein (<http://eb104.tu-berlin.de/teamerinnen-anmeldung.html>).



Wer oder was ist das EB104?

Das **EB104** wurde letztes Jahr **40 Jahre alt**, d.h. über 40 Jahre Engagement für Studis. "Gegründet" wurde das EB in den Nachwehen der 1968er Studentenbewegung. 1972 fanden sich im Raum EB 104 verschiedenste Initiativen zusammen, um sich gemeinsam für die Interessen der Studis einzusetzen. Zum Teil waren diese Gruppierungen auch schon einige Jahre aktiv. Da sich die Bezeichnung "*die Leute vom EB 104*" mehr und mehr verselbstständigte, übernahm man die Raumnummer schließlich als offizielle Bezeichnung. Wie sich die Geschichte des EB104 nach den Anfängen vor 40 Jahren entwickelt hat, kannst Du auf unserer Webseite nachlesen.

<http://eb104.tu-berlin.de/was-bisher-geschah.html>

Wir sind die INItiative für einige Studiengänge an der Fakultät III und fast alle Studiengänge an der Fakultät V. Die INI's sind an der TU Berlin in etwa das, was man von anderen Unis als Fachschaftsrat (zumeist einfach nur "Fachschaft" genannt) kennt. Die INI ist allerdings kein abgeschlossener Kreis. Gestern wie heute ist das EB104 ein offener, lockerer Zusammenschluss von Studis aus unterschiedlichen Studiengängen mit einem breiten Spektrum an Interessengebieten und Persönlichkeiten. Was uns eint, ist der Wunsch, uns für unseren Studiengang und die Studierenden einzusetzen. Dabei arbeiten wir pragmatisch und undogmatisch. Wir alle sind Studis, die sich hier ehrenamtlich engagieren, deswegen gibt es keine Hierar-

chien. Daher werden alle Entscheidungen gemeinsam im Konsens auf unserem Plenum getroffen. Auch Du bist sehr willkommen, Dich zu uns zu gesellen und Dich hier einzubringen.

Zu finden sind wir:

- laufend: im Raum EB 226
- telefonierend unter: 314-24 42 3
- per Hauspost: Sekretariat EB 8
- mailend unter: eb104@eb104.tu-berlin.de
- surfend unter: <http://eb104.tu-berlin.de>
- zwitschernd unter: <http://twitter.com/NadiaNadellager>
- wählend: auf Deinem Stimmzettel bei den Wahlen zu allen Gremien der TUB (StuPa, Institut- & Fakultätsräte, akademischer Senat und Kuratorium)

Wir vertreten auf allen Ebenen der Hochschulgremien (Institutsrat, Fakultätsrat, Akademischer Senat, Studierendenparlament) die Interessen der Studierenden (nicht nur) "unserer" Studiengänge. Daher treten wir regelmäßig zu den jeweiligen Wahlen an. In den Gremien bemühen wir uns, das Studium studierbar zu halten/machen und unnötige Stolpersteine aus dem Weg zu räumen. Wenn es also irgendwo „hakt“, dann kommt zu uns und wir kümmern uns gemeinsam darum.

Das ist jedoch nur die Spitze des Eisberges. Wir führen gemeinsam mit den Studienberatungen der Studiengänge **EPT, ITM, MB, PI & VW** und vielen freiwilligen Helfer(innen) (sogenannte TeamerInnen) die **Erstsemestereinführung** (ESE) durch. Außerdem bieten die Studienberatungen die Hälfte ihrer Sprechstunden in unseren Räumen an. Weiterhin kann man bei uns alte **Klausuren** ausleihen, unsere **(Lehr-)Buchsammlung, Zeichenbretter, Lerntafeln** und einen **Abpaustisch** nutzen oder wandelnde "Nachschlagewerke" (**höhersemestrige Studis**) bei allen Fragen rund ums Studium und Univerwaltung/-politik zu Rate ziehen. Auch kannst Du in unserer Küche Dein Essen Aufwärmen.

Obligatorisch ist eine große **Party** am ersten Freitag der Vorlesungszeit. Hin und wieder feiern wir auch während des Semesters weitere Feten. Komm vorbei und feiere oder mach gleich aktiv mit! Neben dem (hochschul-)politischen Engagement fahren wir gelegentlich auch einfach mal zusammen weg.

Selbstverständlich kannst Du dich auch einfach in unsere Räume setzen, hinlegen, arbeiten, lernen, chillen, spielen und/oder etwas trinken (Wasser, Saft, Brause, Tee, Kaffee, Bier) & im Sommer auch mal ein Eis essen ... alles gegen angemessene Spende.

Schau einfach mal vorbei, z.B. freitags um 14:30 Uhr zum Plenum ...

Termine:

01.11.2013	12 Uhr	EB 407	Konstituierende & 1. Sitzung des Studierendenparlaments
03.11.2013	08–18 Uhr	dein Wahllokal	Volksentscheid zur Rekommunalisierung des Stromnetzes
07.11.2013	14 Uhr	<i>EB104</i>	Nachtreffen zur Erstsemestereinführung WiSe 2013/14
08.11.2013	09 Uhr	H 1035	öffentliche Sitzung des Kuratoriums der TUB
13.11.2013	13 Uhr	H 1035	öffentliche Sitzung des Akademischen Senats der TUB
20.11.2013	14 Uhr	H 4105	öffentliche Sitzung des Fakultätsrates der Fakultät V



Die üblichen Verdächtigen (u.a. Eure GremienvertreterInnen)

Willy, Jehova, Jessi, Nils, Lina, Dreas, Bernhild, Roichi, Julia, Pat & _____ (insert funny Name here)

Working night-shifts (coffee-addicted) WtFnS?

Layout mit Scribus (GNU-Licensed) WtFnA?